

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Krassó-Szörényer Lehrerverein.

Lugos, 22. Juni.

Der Krassó-Szörényer Lehrerverein, dessen Zustandekommen von den Lehrern unseres Komitates seit Jahren herbeigesehnt wird, ist zu unserer Freude in das Stadium der Verwirklichung getreten. Der kön. Schulinspektor Dr. Johann v. Dengi, welcher sich um die Etablierung dieser überaus wichtigen kulturellen Institution seit nahezu zwei Jahren bemüht, hat in dieser Angelegenheit an die Staats-, Gemeinde- und Gesellschafts-Lehrer unseres Komitates folgenden Aufruf gerichtet:

„Der Kultus- und Unterrichtsminister hat mittelst Reskript sub 48.747/894 die Erlaubniß erteilt, daß die auf dem Territorium des Krassó-Szörényer Komitates wirkenden Lehrer (Lehrerinnen) und Professoren sich zu einem Lehrerverein konstituieren und mich ermächtigt, für die konstituierende Generalversammlung die nöthigen Verfügungen zu treffen. Ich ersuche daher die Lehrer (Lehrerinnen) und Professoren, bei der am 1. Juli im Lugoser Hotel „König v. Ungarn“ stattfindenden konstituierenden Generalversammlung zu erscheinen. Bemerkte noch, daß am 30. Juni im selben Lokale, ein Begrüßungsabend arrangirt wird, und daß für die Bequartierung der Fremden ein Lokalkomitee fungirt, an dessen Spitze der Direktor der Lugoser Staats-Elementarschule, Karl

Szófely, steht. Dr. Johann Dengi, königl. Schulinspektor.“

Gemäß unseren Informationen, ist das Programm der geplanten Versammlung folgendermaßen zusammengesetzt:

- 1.) Sonntag (30. Juni) Abends 7/9 Uhr Begrüßungsabend im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn.“
- 2.) Montag (1. Juli) Vormittag 9 Uhr konstituierende Generalversammlung, deren Tagesordnung die Ansbereitung der Statuten und Wahl des provisorischen Bureaus sein wird.
- 3.) Nach der Generalversammlung die üblichen Visiten bei den Honorationen.
- 4.) Nachmittags 1 Uhr Banket im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn.“

Die Lehrer und Lehrerinnen aus der Provinz werden aufmerksam gemacht, für die Bequartierung rechtzeitig Vorsorge zu treffen, beziehungsweise mit dem Präses des Lokalkomitees Herrn Karl Szófely sich ins Einvernehmen zu setzen.

Wir begrüßen diesen neuzutretenden patriotischen Verein mit umso größerer Freude, weil derselbe berufen sein wird, inmitten des Nationalitätenfestes das magyarische Element zu nähren.

Der seit jeher bestehende Südungarische Lehrerverein wird durch den neuen Verein nicht tangirt. Mit Bedauern muß aber konstatiert werden, daß dieser Verein, welcher seit

leichtfertigste seines Stammes. Der Ertrag des übrigens fruchtbaren Gutes war den noblen Passionen des jungen Freiherrn nicht gewachsen. Büködy verwickelte sich in große Schulden, deren Folge die Versteigerung des Gutes war.

Sebastian Meyer erstand es und er ist gegenwärtig Herr und Bewohner des Hauses. Meyer war als 12jähriger Knabe elternlos. Obzwar er reiche Verwandte besaß, kümmerte sich dennoch Niemand um den armen Waisenknaben. Hungernd und darben, erfüllt bitterem Hasses wider die Menschheit wuchs er zum Jüngling heran und dem zum Manne heranreifenden Meyer kehrte Fortuna ihr lächelndes Antlitz zu. Er bekam eine sehr einträgliche Stellung als Brenner in einer Spiritus-Fabrik und es gelang ihm mit Anwendung seines eisernen Willens, seines unermüdblichen Fleißes, sich bei seinen Chefs unentbehrlich zu machen. Ein Los hatte ihn völlig zum glücklichen Mann gemacht. Er gewann den Haupttreffer im Betrage von 300.000 fl.

Heute sehen wir Sebastian Meyer als 58-jährigen kräftigen Mann. Seine herkulische Gestalt, seine von buschigen Brauen beschatteten, stehenden, grauen Augen, die ungemein große Strenge die sich in seinen Zügen ausmalt, stößen seinen Untergebenen Furcht und Gehorsam ein. Wehe dem, der diesen Mann reizt, wehe dem, den der Zorn dieses Mannes trifft,

nahezu 28 Jahre wirkt, für das Krassó-Szörényer Komitat gar nichts gethan hat. Wir sehen wohl, daß dieser Verein für die Komitate Torontal und Temes ersprießliches geleistet, finden uns aber stiefmütterlich behandelt, sehen aber diesen Verein in unserem Komitate nicht wirken (mit Ausnahme zweier Fälle in Orsova und Draviza). In dem Jahrbuche 1894 des „Südungarischen Lehrerverein“ figurirt Krassó-Szörény kaum mit einem Worte u. zw.: daß der kön. Rath Franz Suttay, Ehrenmitglied des Vereines sei. Unter solchen Umständen mußten selbstverständlich energische Maßregeln ergriffen werden und dies erfolgte seitens des k. Schulinspektors Dr. Johann Dengi, welcher die Initiative zur Kreirung des Krassó-Szörényer Lehrervereines ergriff.

Die große Arbeit liegt jetzt in Händen der Lehrer, welche berufen sein werden, das Werk in national-kultureller Hinsicht zu ergänzen.

Die Heirathsmacher.

Der Minister des Innern hat an die Verwaltungs-Ausschüsse sämtlicher Komitate in Angelegenheit des Vorschlages betreffend die Chematrifelführer die folgende Zirkularverordnung erlassen:

Nachdem der Verwaltungs-Ausschuß des Komitates entsprechend meiner Verordnung vom 30. Jänner l. J. Zahl 9000 hinsichtlich der Erden noch Niemand hat sich Sebastian Meyer's Zorn ungestraft zugezogen.

Das ganze Außere Meyer's würde auf einen unerbittlichen Charakter, ein steinhartes Herz schließen lassen, wenn das übermäßig gebleichte Haar, die von tiefen Schmerz zeugenden Furchen um seinen Mundwinkeln und die etwas geneigte Haltung seines Hauptes nicht von großen Kummer sprechen würden.

Ja, dieser harte Mann hat einen großen Kummer, denn auch sein Herz war einmal, aber bloß einmal, schwach, als er seine nunmehr todt Frau kennen lernte. Sie war ein armes Nähemädchen. Ihre Sanftmuth, ihr stilles anspruchsloses Wesen, ihre Tugend und Arbeitsamkeit rührten das steinharte Herz Sebastian's. Er konnte den vielfagenden, ernsten Blicken Louises, er konnte den Zauber ihrer himmelblauen, schönen Augen nicht lange widerstehen, er verliebte sich in ihr bis über die Ohren. Sebastian schämte sich fast seiner Regung, die ihn gegen seinen Willen stark überwältigte. Uebrigens hatte er seine Liebe keiner Unwürdigen geschenkt, denn Louise war ihren Mädchen-tugenden treu geblieben. Still, fleißig und sparsam waltete sie als Frau des Brenner Meyer; still, bescheiden und fleißig führte sie den Haushalt des Großgrundbesitzer Meyer. Sie war ihrem Gatten treu zugethan und er würdigte ihre guten Eigenschaften. Sie milderte die

FEUILLETON.

Die Vergeltung.

(Erzählung aus dem Krassó-Szörényer Komitat.)

In schöner, fruchtbarer Gegend des Temes-thales, begrenzt von der nördlichsten Verzweigung der südungarischen Karpathen liegt das rumänische Dorf R.

Den Stolz des Dorfes bildet unzweifelhaft jenes einstufige, schmucklose Gebäude, welches knapp am Fuße eines reizenden, waldbedeckten Hügel sich erhebt. — Wohlgefällig ruht das Auge des Fremden, nach dem ermüdenden Anblick der düstern Lehm- und Holzhütten des Ortes, auf diesem weißgetünchten Baue. Die Schmucklosigkeit des Herrschaftshauses — denn das ist es — wetteifert durchaus nicht mit den Schönheiten der Natur, von welchen es umgeben ist. Und dennoch ist der Anblick ein lieblicher. Dieses weiße Haus, mit seinem moosbedeckten Ziegeldache und seiner monotonen Fassade dünkt uns schöner, fesselt uns an diesem Orte mehr, als mancher glänzende Palast irgend welcher Residenz in seiner Umgebung.

Wir suchen in diesem Hause vergeblich den Träger eines stolzen, adeligen Namens. Der letzte Sprößling der einst weit und breit bekannten Freiherrnfamilie Büködy war auch der

nennung der Matrikelführer und deren Stellvertreter seinen Vorschlag im Sinne des ersten Alneas des § 6 des Gesetz-Artikels XXXIII: 1894 erstattet hat, fordere ich hiemit den Verwaltungsausschuß auf, seinen Vorschlag auf Grund des zweiten Alneas des zitierten Paragraphen vom Gesichtspunkte der Chematrikelführung zu ergänzen. Im Allgemeinen bemerke ich, daß es im Interesse der Einheitlichkeit und Vollkommenheit der Evidenzhaltung der Matrikeln wünschenswerth ist, daß jeder Matrikelführer, der Geburts- und Sterbematrikeln führt, wenn möglich auch mit der Führung der Chematrikeln und mit der Mitwirkung bei der Eheschließung betraut werde. Dies läßt auch das Interesse des Publikums wünschenswerth erscheinen, für welches es vom großem Vortheil ist, wenn es sich behufs Schließung der Ehe nicht weiter bemühen muß, als wo es seinen regelmäßigen Matrikelführer findet. In Folge dessen will ich von dem im 2. Alnea des § 5 des G.-A. XXXIII: 1894 mir zugesicherten Rechte, für das Gebiet mehrerer benachbarter Matrikelbezirke mit der Führung der Chematrikeln und mit der Mitwirkung bei den Eheschließungen einen der Matrikelführer dieser Bezirke zu betrauen, nur ausnahmsweise und insbesondere nur dort Gebrauch machen, wo dies die Umstände nothwendig erscheinen lassen. Ich will nur jene Matrikelführer, beziehungsweise Stellvertreter mit der Mitwirkung bei der Eheschließung und mit der Führung der Chematrikeln betrauen, bezüglich welcher wegen der Mangelhaftigkeit ihrer intellektuellen Fähigkeit ein Bedenken nach der Richtung aufstehen kann, ob sie im Stande sein werden, das der Eheschließung vorausgehende, umständliche und heikle Verfahren fehlerlos und pünktlich durchzuführen, oder deren Wirksamkeit in Folge ihrer Individualität, der lokalen Umstände, oder aus irgend einem anderen Grunde der Institution der Zivilehe voraussichtlich nicht zum Vortheil gereichen würde.

Ich mache es daher dem Verwaltungsausschuße zur Aufgabe, bei Erwägung der oben bezeichneten Gesichtspunkte mir einen motivirten Bericht zu erstatten darüber, welche der in Vorschlag gebrachten Matrikelführer und Substituten, und aus welchem Grunde sie nicht geeignet sind, mit der Mitwirkung bei der Ehe-

Strenges seines Herzens, machte ihm für das Glend und Unglück fremder Leute mitfühlend und war am besten Wege ihren Gatten zum Prototypen der Güte zu machen.

Da bewölkte sich Meyer's Glückshimmel, schwere, dunkle Wolken ballten sich über Meyer's Dach zusammen. Seine Frau erlag der Geburt ihres zweiten Sohnes.

Der Schmerz Meyer's, ob des Hinscheidens seiner Gattin ist unbeschreiblich; fast wahnsinnig vor Schmerz, geberdete er sich gleich einem verwundeten Löwen. Mit einem Male war er wieder der Meyer, der er vor seiner Heirath gewesen, er fluchte Himmel und Erde, verwünschte tausendmal den unschuldigen Wurm, welcher das Leben des ihm beglückenden Weibes kostete.

Lange Zeit verging, ehe sich der tobende Schmerz einigermaßen legte. Blutenden Herzens saß er, mit auf die Brust gesenktem Haupte, in seinem Fauteuil und vor seinen verschleierte Augen zog seine ganze Vergangenheit vorüber. Die Vorsehung schien sich seines unsagbaren Schmerzes zu erbarmen, denn sie sandte ihm, die heilsame Erleichterung der Thränen. Sebastian Meyer weinte, er weinte als Mann zum ersten Mal, und als schien er nun, die während langer Jahre ersparten Thränen auf einmal vergießen zu wollen, weinte er unaufhörlich. Seine Thränen fielen in Strömen auf dem zu seinen Füßen gebreiteten Teppich und als der-

schließung und der Leitung der Chematrikel betraut zu werden. Hinsichtlich jenes Matrikelbezirks, in welchem der Verwaltungsausschuß die in Vorschlag gebrachten Matrikelführer zur Mitwirkung bei der Eheschließung und zur Leitung des Chematrikels nicht für geeignet hält, ist zugleich jener benachbarte Matrikelbezirk zu benennen, in welchen der betreffende Bezirk vom Gesichtspunkte der Eheschließungen und der Leitung der Chematrikel einzutheilen wäre. Hinsichtlich eines solchen Bezirke, in welchem der Verwaltungsausschuß nur den Matrikelführer-Substituten nicht für geeignet hält, bei der Eheschließung mitzuwirken und die Chematrikel zu leiten, wo aber gegen den Matrikelführer selbst keine Einwendung besteht, ist bezüglich der Eintheilung in einen anderen Bezirk die Unterbreitung eines Vorschlages nicht nöthig. In dem Berichte, welchen ich bis spätestens 10. Juli unbedingt erwarde, hat der Verwaltungsausschuß mir auch jene Veränderungen an seinem Vorschlage zur Kenntniß zu bringen, die hinsichtlich der Ernennung der Matrikelführer und deren Substituten in der Zwischenzeit eventuell nothwendig geworden sind.

Perczel, m. p.

Ungar Pädagogik.

Ungos, 22. Juni.

Noch wenige Tage und es schließen sich die Pforten unserer Schulen hinter einer frohen Kinderschaar, die nach den Mühseligkeiten eines beendeten Schuljahres mit freudestrahelndem Gesichte der goldenen Zeit der zweimonatlichen Freiheit entgegensteht. Diese kurze Frist der Ruhe und Erholung ist aber auch Lehrern und Schülern vom Herzen zu gönnen, besonders dort, wo die Schulzeit von beiden Seiten zu fleißiger, emsiger, segensbringender Arbeit verwendet wurde und Lehrer und Schüler ihren Aufgaben und Pflichten mit Eifer und Hingebung nachgekommen sind. Es dient uns zur besonderen Genugthuung konstatiren zu können, daß fast sämtliche unserer Lehrinstitute den stets steigenden Anforderungen des Zeitgeistes, den schwierigen Aufgaben ihres hehren Berufes in vollem Maße entsprechen, was Jedem, der die Interessen unserer Stadt am Herzen trägt, und der die Tragweite guter, zweckentsprechender Lehrinstitute

selbe erst vollkommen durchtränkt war von dem salzigen Raß seiner Augen, versiegten auch die herzerleichternden Thränen.

Er versiel hernach in einen apathischen Zustand, aus welchem ihm nichts wecken konnte. Es interessirte ihm absolut garnichts mehr. Die zum Begräbniße seiner Frau erschienenen Deputationen des Bezirkes und des Komitates empfing er mit eisiger Kälte und mit theilnamsloser Miene hörte er deren Beileidskundgebungen an. Er wußte garnicht was sie sprachen, seine Gedanken weilten anderwärts, oder er war garnicht fähig zu denken.

Ein musterhafter Landwirth wie er war, kümmerte er sich jetzt selbst um die dringendsten Geschäfte seiner Wirthschaft nicht. Auf die an ihm gerichteten Fragen seiner Beamten hatte er keinerlei Antwort.

Die Stunde des Begräbnißes war gekommen. Die Großgrundbesitzerin Meyer, die ob ihrer Herzengüte und Mildbthätigkeit allgemein verehrte Frau sollte sich nun den Ahnen der Büködy beigesellen. Sebastian Meyer hatte nach dem Ableben seiner Frau zum ersten und letzten Mal geweint. Todtenblaß, mit zusammengepressten Lippen, das Haupt tief herabgesenkt schwankte der starke Mann dem Sarge seines Theuersten nach. Der prunklose Metallarg schloß sein kostbarstes Kleinod in sich, das Einzige was er auf dieser Erdenwelt liebte, das Einzige was ihm Freude bereiten konnte. Bei der alten Gruft

zu ermessen vermag, mit umso größerer Freude erfüllen muß, da doch das berühmte Liebig'sche Wort, demgemäß man die Intelligenz einer Stadt an der Quantität der daselbst konsumirten Seife prüfen könne, schon längst außer Kurs gerathen ist und dem tiefbegründeten Luther'schen Axiomen „wessen die Schule, dessen die Zukunft“ den Platz abgetreten hat. Gut organisirte Muster Schulen, Lehrhallen, die der Geist des wahren unverfälschten Patriotismus, der Geist der Aufklärung und der Toleranz durchweht, sind die sichersten Bürgen sowohl für den kulturellen Fortschritt, als für das wirthschaftliche Prosperiren einer Stadt.

Die Zahl unserer Schulen, in deren Reihen wir die Linke einer höheren Töchter Schule noch immer mit Bedauern bemerken, wird im nächsten Schuljahre durch Eröffnung der Ackerbau Schule um ein sehr nützliches Institut reicher; jedoch haben wir mit Bedauern erfahren, daß das Bestehen eines nicht minder wichtigen Institutes, unserer kaufmännischen Lehrling Schule, wegen unzureichender materieller Basis gefährdet ist. Der kaufmännische Verein, der diese Schule vor zwei Jahren gründete, und mit großen Opfern erhält, dürfte kaum mehr in der Lage sein, die Schule aus eigenen Mitteln zu erhalten, und es tritt daher an die Kommune die heilige Aufgabe, den Fortbestand der Handelsschule durch eine städt. Subvention zu ermöglichen.

Dem Kaufmannsstande widmen sich in der Regel nur jene Schüler, die in der Mittelschule aus Mangel an Fleiß und ernstem Willen oder aus Mangel an Fähigkeiten nicht vorwärts kommen konnten. Die Mittelschule gibt also ihre schlechtesten Elemente, oft nur die Schlacke an die Handelsschule ab, und ist es nun die Aufgabe der letzteren, die mangelhaften Kenntnisse zu ergänzen, ihren Zöglingen das nöthige Fachwissen beizubringen und selbe zu tüchtigen, fachgemäß geschulten Kaufleuten heranzubilden.

Wir zweifeln also keinen Augenblick, daß die Repräsentanz den Fortbestand dieses wichtigen Institutes durch eine entsprechende Subvention ermöglichen wird.

angelangt küßte er den Sarg seiner treuen Lebensgefährtin und kniete zu einem Gebete für ihr Seelenheil. Es war vielleicht sein erstes Gebet, sein letztes war es gewiß. Für wem sollte er denn noch weiterhin beten? Für sich wünschte er nichts, an seine Brüder dachte er nicht.

Wochen vergingen ehe Meyer sein Zimmer wieder verließ, um seiner Wirthschaft nachzusehen. Er that es nicht aus Interesse, sondern aus Langeweile.

Indessen trieb sich der 9jährige Andor, der elterlichen Obfarge entbunden, nach Belieben auf Feld und Flur herum. Den Säugling nahm die gutherzige Jose der Verbliebenen in Pflege und der Kleine dem man den Namen Peter beigab, gedieh prächtig.

Monate vergingen ohne das Sebastian Meyer nach seinen Kindern gefragt hätte. Sein Sohn Andor machte ihm nur insolange Freude, als auch seine Mutter da war. Andor entwickelte sich zu einem unbändigen Charakter, er gesellte sich zu den Bösefen und Kanafen der Gegend, eignete sich auch glücklich die Sitten dieser Leute an und die Folgen der kurzen Vernachlässigung seiner Erziehung sollten ihn durchs Leben begleiten.

Einen Freund hatte Meyer und dies war sein Rechtsfreund Dr. Kováts. Kováts besuchte ihm etwa acht Monate nach dem Tode seiner Gattin und mit Bestürzung wurde er der

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

23. Juni. Generalversammlung des „Lugoser Kaufmannsvereines“, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaussaal.

24. Juni. Schlußprüfungen in der röm.-kath. Mädchenschule.

Gerichtshof-Inspektion. Vorgestern beendete der behufs Inspektion des hiesigen Gerichtshofes in unserer Stadt weilende Senatspräsident der Temesvarer königl. Tafel Herr Adam v. Fluck hier seine Thätigkeit und kehrte nach seinen Amtssitze zurück. Fast eine Woche hindurch unterzog Seine Hochgeboren das Gebahren des Gerichtshofes in allen seinen Zweigen einer gründlichen Visitation, und fand alles derart in bester Ordnung, daß er seiner vollsten Befriedigung wiederholt Ausdruck gab. Wir sind von dem Ergebnisse der Visitation insofern befriedigt, daß es auch höheren Ortes eingesehen wird, daß Lugos einen Gerichtshof besitzt, der seines Gleichen suchen muß. In erster Linie ist dies dem energischen, zielbewußten und vis-à-vis dem Publikum so zuvorkommenden Präsidenten Herrn Franz v. Béczely, dann den mit seltener Pflichttreue wirkenden Richter-Korps und überhaupt dem ganzen Beamten-Korps zu danken. Ehre dem Ehre gebührt!

Probenvortrag des Rabbiner Dr. Schwarz. Der von der israel. Kultusgemeinde als zweiter Kandidat berufene Budapester Rabbiner Dr. Schwarz hielt Freitag Abends im isr. Kultustempel einen ungarischen Probenvortrag. Die Räume des Gotteshauses waren auch diesmal mit Andächtigen gefüllt, darunter zahlreiche andersgläubige Gäste und ein schöner Damenkreis. Rabbiner Dr. Schwarz, ein junger Mann von sympathischen Aussehen, entwickelte in einer schöndurchdachten Rede seine Ansichten über Glaube und Moral, erwies sich als glänzender Dialektiker, ohne das lästige Gefolge der Phrasologie gänzlich abstreifen zu können. Wir müssen aber konstatieren, daß die mit großem Elan vorgetragene Rede einen guten Eindruck ausübte und die Andächtigen das Gotteshaus befriedigt verließen.

Bernachlässigung der Wirthschaft und der Kinder Meyer's gewahrt.

Die Jose klagte ihm, der Herr kümmerne sich durchaus nicht um den kleinen Peter und sie könne von ihren bescheidenen Mitteln das Knäblein nicht mehr lange pflegen.

Mit edlem Pathos in seinen Worten, legte Dr. Kováts seinem Freunde nahe, wie sehr er es dem Andenken seiner geliebten Gattin, wie sehr er es seinem eigenen Namen schulde, seine Kinder zu tüchtigen Männern heranzuziehen. Insbesondere legte er ihm das Schicksal des kleinen Peter ans Herz, der doch ganz unschuldig sei und gewiß der Liebling seiner Mutter geworden wäre, wenn das türkische Schicksal sie dem Leben nicht entrißen hätte. Mit großer Mühe gelang es dem Freunde, Meyer dazu zu bewegen, daß er Andor ins Lugoser Gymnasium gebe und Peter der Pflege einer anständigen Familie überantwortete. Bezüglich Andor hatte Dr. Kováts keine schwere Aufgabe, aber von Peter wollte Meyer garnichts hören. Erst als Kováts erklärte, er werde selbst den Kleinen heranziehen, regte sich der Stolz Meyer's und er gab seine Einwilligung zu seines Freundes Vorschlägen.

Achtzehn Jahre sind seit damals verstrichen und die Jahre sind über Sebastian Meyer nicht spurlos verstrichen, denn wie wir zu Beginn dieser Erzählung sehen, hat ihn sein Kummer stark mitgenommen. Den großen Schmerz über

Sommeranfang. Die Erde hat sich kaum erwärmt, die Menschen kaum die Poesie der Frühlingszeit empfunden und schon ist sie dahin: Freitag den 21. d. (6 Uhr Morgens) ist der Sommer mit seltener Präzision eingetreten, indem uns schon am frühen Morgen eine glühende Hitze umfing, die sich gegen Mittag schier unerträglich gestaltete. Freitag Mittag erreichte die Sonne ihren höchsten Stand am Himmel; derselbe beträgt für uns 65 Grad, 57 Minuten und 43 Bogensekunden; auf dieser Höhe erhält sie sich bis inklusive 23. Juni — abnehmend bis in den Bogensekunden. Man nennt auch diese Zeit Solstitium, da die Sonne im Austausch der entgegengesetzten Bewegungen zu ruhen scheint. Am Freitag, Samstag und Sonntag sind die Tage am längsten. Der Anfang der Morgendämmerung fällt auf 12 Uhr 36 Minuten, der Sonnenaufgang erfolgt um 4 Uhr 1 Minute, der Sonnenuntergang um 8 Uhr 2 Minuten, das Ende der Abenddämmerung ist 11 Uhr 25 Minuten; also die wirkliche Nacht dauert im Ganzen an 50 Minuten. Vom 24. ab geht es mit den Hochständen der Sonne immer rascher abwärts; allein die gütige Natur — ist sie auch zu Zeiten grausam — bleibt mit ihrem Wohlthun nicht im Rückstande. Die bedeutende Sonnenstrahlung, welche die nördliche Halbkugel seit Anfang April erfahren, wird reichlich Zinsen tragen, wenn auch bis jetzt die Wirkung nicht empfunden wurde. Es kommen bald, namentlich in den höheren Breiten, bedeutende Luftdruck-Maxima, welche die gegenwärtigen, die sich nicht über 770 Mm. (Meeresniveau) erheben, um 10 bis 15 Millimeter übertreffen und die Ausarbeitung der Minima verhindern, ihre Intensität vermindern werden. Wir dürfen von der zweiten Hälfte des Juli ab auf eine schöne, sehr heiße Sommerszeit rechnen.

Todesfall. Das kaum vier Monate alte Söhnchen des kön. Ingenieurs Herrn Ludwig Lükö, Gyula, ist Dienstag von einer türkischen Krankheit dahingerafft worden. Der dahingegangene Engel wurde Donnerstag in der Familiengruft zu Becsehaza zur ewigen Ruhe beigesetzt, wobei evang. Pfarrer Herr Sigmund Chorván eine ergreifende Trauerrede hielt, den Schmerzgebeugten Eltern Trost spendend. Möge der kleine Engel in Frieden ruhen!

den Verlust seiner Frau konnten selbst die lange Reihe von Jahren nicht vermindern. Die große Strenge, die furchtbare Unerbittlichkeit kehrten bei Meyer wieder ein.

Wir finden den Grundherrn von R. soeben auf der Veranda seines Herrschaftshauses in tiefen Gedanken versunken sitzen und indem er seiner kostbaren antiken Meerschampeife mächtige Rauchwolken entlockte, blickte er zuweilen auf die vor seiner Behausung sich dahinziehende Landstraße. Er erwartete soeben seine beiden Söhne, welche die Ferien zu Hause verbringen sollten, daß der verhasste Peter seine Matura mit Auszeichnung bestand, davon hatte der Direktor ihm zu verständigen, sich beeilt. Andor machte ihm hingegen schwere Sorgen, denn abgesehen davon, daß er ihm ein Haidengeld kostete, hatte Andor trotz seiner 27 Jahre mit großer Mühe erst zwei Prüfungen an der Budapester Universität bestanden. Es kränkte dies den alten Herrn sehr, schon deshalb, weil der verhasste Peter so ausgezeichnet lernte.

Der in jeder Hinsicht zurückgesetzte Peter, war sich der großen Antipathie seines Vaters wohl bewußt und deshalb strebte er um dessen Gunst, die er durch unermüdelichen Fleiß und musterhaftes Betragen endlich zu erobern dachte. Leider täuschte er sich, denn je mehr gute Eigenschaften, je größern Fleiß und Talente er besaß, um so vieles mehr haßte ihn sein Vater, der in all' dem eine Erniedrigung seines ältern Sohnes erblickte.

Aus der Residenz Mihályi's. Die siebenbürgischen rumänischen Provinzialblätter berichten über eine neue Affaire, welche das Eingreifen der Regierung zur Folge hatte. Dreiunddreißig Schüler der achten Klasse des Blasendorfer Gymnasiums hatten sich gemeinschaftlich photographiren lassen und überreichten ihrem Klassenvorstande ein Bild mit der Aufschrift: „Wir nehmen Gift und baden uns in Blut für den nationalen Gedanken.“ — Justizminister Erdélyi soll nach der oben angegebenen Quelle eine strafgerichtliche Untersuchung gegen die betreffenden Schüler und gegen den Klassen-Professor Oroz angeordnet und mit deren Führung die Staatsanwaltschaft in Klausenburg betraut haben. Der Klausenburger Ober-Studien-Direktor soll bereits eine Disziplinar-Untersuchung durchgeführt haben, in welcher die Schüler einhellig erklärten, daß sie unter dem „nationalen Gedanken“ nichts Anderes verstanden, als die Entwicklung ihres Volkes auf dem Gebiete der Kultur und Zivilisation. Die rumänischen Blätter erblicken in der Anordnung der Untersuchung eine neuerliche Verachtung der Rumänen. Erst vor Kurzem hat die Inthronisation des neu ernannten Blasendorfer Erzbischofs Mihályi unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Mihályi, auf dessen ungarische Gesinnung große Hoffnungen gesetzt wurden, enthielt sich dabei jeder wie immer gearteten politischen Kundgebung, was ihm von einem Theile der Presse verübelt wurde.

Von der Honvéd. Der Honvédminister hat gestattet die Ueberführung in den Ruhestand: dem Hauptmann des 8. Regiments Paul Papp, auf dessen eigenes Ansuchen.

Das Konzert der Rumänen, welches wegen ungünstiger Witterung am 16. d. unterblieben ist, wird heute Sonntag in den Gartenlokalitäten des Hotel „Concordia“ stattfinden.

Turnprüfung. Im Obergymnasium hat am 20. d. die Turnprüfung stattgefunden. Die bravouriösen Leistungen der Jünglinge ernteten stürmischen Beifall und wurde auch dem ausgezeichneten Turnlehrer Professor Kiss für seine Mühe die vollste Anerkennung zutheil.

Schulprüfung. In der Elementarschule wurde Samstag die Prüfung vorgenommen, wobei Bürgermeister Arpad v. Marsovszky und Guardian Max Patáky anwesend waren, die von dem Resultat sichtlich befriedigt waren.

Um 12 Uhr Mittags sollten die jungen Meyer eintreffen, doch es schlug schon Eins und der alte Herr mußte noch immer vergeblich der Ankunft seiner Söhne harren. Dies stimmte den an Pünktlichkeit gewöhnten, leicht erregbaren alten Herrn sehr übel. Gegen halb zwei Uhr verrieth eine Staubwolke das Nahen eines Gefährtes, die als sein Eigenthum alsbald zu erkennen den alten Meyer ein leichtes war.

Noch einige Minuten und das Gespinn machte in der gewölbten Einfahrt des Herrschaftshauses Halt. Dem eleganten Phäton entstieg zuerst Andor, dann Peter. Mit trägen, müden Schritten stieg jener, mit leichten, elastischen dieser die zwei Treppen empor. Andor sah man auf den ersten Blick an, daß er mehr die „Blaue Kasse“, „Folies caprices“ und dergleichen andere Lokale, als die Hörsäle in der Serbengasse besuchte. Seine fahlen Wangen, die blaugeränderten Augen, das schütterte Haar und die etwas gebäugte Gestalt verriethen die unzähligen durchschwelgten Nächte. Das gerade Gegentheil davon war Peter, der wie wir wissen, soeben die Maturitätsprüfung an der Budapester innerstädtischen Realschule mit Auszeichnung bestand. Sein rosiges, volles Gesicht, die strahlenden Augen und die Elastizität seiner Bewegungen, bildeten einen lebhaften Kontrast zu dem Aussehen seines Bruders.

(Schluß folgt in der nächsten Sonntagsnummer.)

Musik-Prüfung. Die Musik-Prüfung der Schule des Gesang- und Musikvereins findet heute Sonntag im kleinen Saale des Hotels „König von Ungarn“ statt. Die Eltern und Musikfreunde werden hiezu eingeladen und sollte hauptsächlich jener Theil des Publikums erscheinen, welches sein Schärfelein zum Gedeihen des Vereines beiträgt.

Generalmajor Huberth — entlassen. Die geehrten Leser unseres Blattes werden sich wohl noch jener Kontroverse erinnern, die zwischen unserer Bürgerschaft und dem G. M. Huberth, zufolge der Zapfenstreich-Affaire entstanden ist und mit der Veretzung des Brigadiers ihren Abschluß fand. Der Generalmajor, welcher zuletzt die 81. Honvéd-Infanterie-Brigade in Stuhlweißenburg kommandierte, erbrachte vor einigen Tagen gegen den Reserve-Oberlieutenant Szeneez einen ehrengerichtlichen Beschluß, welcher mit der Offiziers-Ehre für unvereinbar befunden wurde, weshalb Se. Majestät die sofortige Beurlaubung des Brigadiers anordnete. „Budapesti Hirlap“, dem wir diese Nachricht entnehmen, weiß noch zu berichten, daß man gegen General Huberth das ehrenrühliche Verfahren einleiten wollte und dies nur zufolge Fürsprache einflußreicher Persönlichkeiten unterblieben ist.

Gleiches Maas. Die Väter der Stadt Lugos haben vor Kurzem den Ruf nach Gehaltsverbesserung, der in der Gegenwart von allen Seiten ertönt, willig ihr Ohr geliehen und den Anfang mit der Erhöhung des Gehaltes einiger kommunalen Organe gemacht. Wir sagen: den Anfang, da es ganz selbstverständlich ist, daß man — ohne heillosste Protektion zu treiben — nicht dem Einen in generöser Weise den Gehalt erhöhen kann, ohne nicht auch alle Anderen, deren Verdienste gewiß genau dieselben, wenn nicht noch höhere sind, auch dieser Gehaltserhöhung theilhaftig werden zu lassen. Anlässlich der jüngst erfolgten Gehaltsverbesserung der kommunalen Organe, hat es sich zugegetragen, daß zwei Organe der Polizeikommissär und der Spitalsverwalter, übergegangen wurden, trotzdem beide Organe im Exposé mit einer Gehaltserhöhung von 96 fl. beziehungsweise 200 fl. aufgenommen waren. Diese Gehaltsverbesserung wurde im entscheidenden Moment ganz einfach gestrichen, und die genannten Organe verblieben bei dem Hungerlohn. Verweigert kann diesen wirklich verdienten Organen die bereits votirt gewesene Gehaltserhöhung nach dem erbrachten Präzedenz nicht mehr werden: dem gleiches Maas. Das Gegenheil wäre verwerflichste Protektionswirthschaft. Eine solche Protektionswirthschaft aber liegt ja gewiß den Herren im Stadthause, den Vertretern unserer Bürgerschaft fern.

Ein verhaftetes Geldfälscher-Konfortium. Vor Kurzem registrierten wir die Nachricht, daß ein gewisser Desider Rain aus Szerb-Klari, wegen Herausgabe falscher Kronenstücke verhaftet und der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert wurde. Trotzdem bei dem Geldfälscher die zur Fabrikation der Geldstücke nothwendigen Utensilien vorgefunden wurden, beließ die hiesige kön. Staatsanwaltschaft Desider Rain auf freiem Fuße, was zur Folge hatte, daß derselbe sein Handwerk fortsetzte und nur sein Domizil nach Karansebes verlegte, wo er vorgestern von dem dortigen Stadthauptmann Kornel Dragomir verhaftet wurde. Bei dieser Gelegenheit fand man bei Rain abermals eine Maschine zur Fabrikation falscher Kronen vor und ist es auch gelungen, seiner Helfershelferin, der in Lugos wohnenden Maria Gita habhaft zu werden. Die nette Gesellschaft befindet sich momentan im Gewahrsam der Karansebeser Staatsanwaltschaft.

Weingärtner habt Acht! Zufolge Auftreten der Reblaus in den hies. Weingärten, hat der Ackerbauminister den Direktor der Ménéfer Winzerfschule, Herrn Molnár, nach Lugos ermittelt und wird derselbe heute, Sonntag Abends hier eintreffen und Montag Früh im Bürgermeisteramte seine Amtsthätigkeit beginnen. Wir machen daher die Interessenten und speziell diejenigen, welche einen Steuernachlaß beanspruchen, aufmerksam, möglichst (Montag) um 8 Uhr Morgens sich bei Herrn Bürgermeister Arpad v. Marsovszky einzufinden.

Die Lugoser Bezirks-Krankenkassa hielt verflorenen Mittwoch eine Plenarversammlung, in welcher beschlossen wurde dem Kontrolor Nikolaus Szerbul das Gehalt von 360 fl. auf 400 fl. zu erhöhen. Unter Einem wurde betont, daß jene Gewerbetreibende, welche mit den Beiträgen im Rückstande sind aufzufordern, die rückständigen Gebühren bis längstens 1. Juli zu erlegen, ansonsten die exekutive Eintreibung nicht mehr aufzuhalten sei.

Ein neues Gewerbe in Lugos. Wie wir mit Vergnügen erfahren, hat Herr Josef Schmidt — ein anerkannt tüchtiger Fachmann — in unserer Stadt eine lithographische Anstalt errichtet, welche einem längstgefühlten Bedürfnisse abhelfen wird, indem man bisher gezwungen war, lithographische Arbeiten (Trauungs-, Verlobungs-, Visitenkarten etc.) in der Hauptstadt zu theuren Preisen anfertigen zu lassen. Herr Schmidt hat mit seiner lithographischen Anstalt auch eine Buchbinderei verbunden und ist daher in der Lage, sämtliche in dieses Fach schlagende Arbeiten schön und billig zu liefern.

Zur Beachtung. In der vorliegenden Nummer veröffentlichen wir das Prospekt der Vaterländ. Allg. Versicherungs Aktiengesellschaft, deren Aktien zur Kapitalanlage sich besonders eignen.

* **Orthopaedische Kunstanstalt.** Die Firma J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzog-utoza 17, hat außer der bis jetzt innegehabten Werkstätte für Bandagen und zur Krankenpflege gehörigen Artikeln, eine im größerem Maßstabe und der modernen Technik entsprechende Werkstätte Budapest, IV., Régi posta-utoza Nr. 4. Parterre, eröffnet. Dasselbst werden nach den neuesten und bewährtesten Systemen: Kunstfüße, Kunsthände, orthopaedische Wieder (System Pefing), Streck- und Gehmaschinen, sowie alle in dieses Fach schlagende Stahlwaaren etc. erzeugt. Alle diejenigen Patienten, die in derartigen Apparaten Bedarf haben, werden höflichst ersucht, sich Kostenüberschläge, eventuell illustrierte Preiscurante von obiger Firma kommen zu lassen. Geschäftsprinzip: Streng solide Bedienung, allerbilligste Preise.

Budapester Brief.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Sie haben, geehrter Herr Redakteur, Ihr Versprechen eingelöst und nun soll ich Ihre Aufmerksamkeit erwiedern. Das liebe „Südungarn“ in Budapest zu lesen, machte mir recht großes Vergnügen und ich befürchte arg, dieses Vergnügen nicht gebührend lohnen zu können.

Es ist eine schwere Aufgabe den Lugosern über Budapest Neues zu erzählen, da man doch auf Schritt und Tritt Vertretern dieser Stadt begegnet. So bemerkte ich im Laufe der letzten Tage: den Herrn Steiner sammt Gemalin, die Herren Dr. Bartos, Czibulka, Czegka, Arthur Deutsch, Alfred Klein, Adolf Blumenfeld und noch Andere, die ich bloß vom Sehen als Lugoser kenne. Und wenn ich nun bedenke, daß all' diese Herren bei ihrer Heimkehr bestrebt sind, unsere schöne Hauptstadt in getreuester Weise zu beschreiben, so werden Sie meine obige Befürchtung begründet finden.

Mich ermuntert nur das Beispiel des Herrn „Zewi“, denn siehe: er hat den Muth einen Buziaser Brief zu schreiben, wo doch jedes Kind

schon einen Sonntagsausflug nach Buzias gemacht und diesen Kurort aus eigener Anschauung kennt. Ich danke Ihnen Herr Zewi, und bin Ihnen verbunden, daß Sie mir ermöglichen, eine Aufmerksamkeit recht gebührend, besser gesagt — ungebührend — zu erwiedern.

Ich beginne meinen Brief eigentlich damit, daß ich konstatiere: Budapest sei eine Großstadt im vollsten Sinne des Wortes, jedoch mit einer Ausnahme (keine Regel ohne Ausnahme). Die Bevölkerung nämlich entspricht noch nicht der einer Großstadt. Zuviel „Eingewanderte“, zuviel „Provinzler“ heißen sich heute „Hauptstädter“. Besonders die mit wallenden Haarlocken einhersteigenden Leute, die zumeist als Obsthändler und Hausierer sich hier niedergelassen, passen nicht in den Rahmen einer großstädtischen Bevölkerung.

Von einer Saison morte in Budapest ist keine Rede. Auf den ersten Blick steht's zu erkennen, daß sich Budapest zu etwas Großen rüstet. Ich wage zu behaupten, daß in keiner zweiten Stadt der Welt soviel gebaut wird, als heuer in Budapest. Es gibt keinen Ring, keine Straße, keine Gasse und kein Gäßchen wo sich nicht ein Labyrinth von Gerüsten in die Lüfte erhebt. Eine Legion von Arbeitern, arbeitet Tag und Nacht, um Budapest den Besuchern der Millenniumsausstellung in einem prachtvollen Gewande präsentiren zu können. Interessant ist der Bau der unterirdischen elektrischen Bahn, an der sowohl am Gisellaplag, als auch auf einem großen Theil der Andrássystraße gearbeitet wird. Infolge dieses Baues ist auch die Andrássystraße an den respektiven Stellen der Breite nach zweidrittel Theil mit Bretterverfläge abgesperrt und somit der Verkehr ziemlich erschwert. Doch die guten Spazierfahrer der Andrássystraße lassen sich dies nicht verdrießen und entschädigen sich für die verkürzte Andrássystraße mit der Ausnützung der langen und breiten Stefaniestraße, wo sich denn auch allabendlich alle Habitues der Hauptstadt in endlosen Wagenkolonnen auf und ab fahren lassen. Der Anblick dieses Wagenkorso gab mir Anregung zu verschiedenen Betrachtungen.

Man kann die Korsofahrer in 4 Klassen eintheilen: Solche die für eigenes Geld im eigenen Wagen, solche die für fremdes Geld im eigenen Wagen, solche die für eigenes Geld im fremden Wagen und schließlich solche die für fremdes Geld im fremden Wagen fahren. Ich sag's Ihnen Herr Redakteur, verstehen muß man's und das Leben ist leicht. Wer sich so das fröhliche, luxuriöse Treiben im Stadtwaldchen betrachtet, der glaubt Budapest schwimmt in Milch und Honig. Das ist aber Täuschung, denn jedes Licht hat Schattenseiten. Gerade so wie es in Lugos unbezahlte Bouton's Brillantringe und goldene Uhrketten gibt, so gibt's hier unbezahlte Equipagen, defraudirte Gelder, gefälschte Wechsel etc.

Ich habe Ihnen noch viel zu viel von den Lichtseiten unserer theueren und stolzen Metropole zu berichten, als daß ich schon auf die Schattenseiten übergehen wollte. Doch Sie entschuldigen, ich muß mich für heute empfehlen und bleibe Ihr auch in Budapest treuer Freund

M. F.

Aus Südungarn.

Königin Natalia in Buzias. Einer Notiz der in Buzias herausgegebenen Badeszeitung entnehmen wir, daß Königin Natalia in dieser Saison das Bad zu mehrwöchentlichem Kurgebrauche zu besuchen beabsichtige. Im Vorjahre war die Exkönigin in Szliäes, es ist demnach allenfalls möglich, daß sie heuer das heilkräftige Buzias aufsuchen werde.

Verein der Schulgenossen der Temesvárer Oberrealschule. Die 25. Jahresweide des Bestandes der königl. Oberrealschule fällt mit der großen Feier der Nation, dem Millennium, zusammen. Das Institut beabsichtigt die gewesenen Schüler zu vereinigen, Namen und Stand der sich Meldenden in der Geschichte der Oberrealschule zu verzeichnen. Während der 25 Jahre sind nicht weniger als 7700 Schüler daselbst eingeschrieben worden, bei 300 haben die Maturitätsprüfung bestanden. Der Verein der Schulgenossen hat sich konstituiert. Den Statuten gemäß wird den zahlreichen Mitgliedern und gewesenen Schülern bekannt gegeben, daß der feierliche, erste „Schultag“ am 29. d. M. im Festsaale des Institutes stattfinden wird. Im Interesse des Institutes und des edlen Zieles werden die gewesenen Schüler höflichst ersucht, sich am obgenannten Tage je zahlreicher einzufinden.

Aus Buziás. Die Frequenz dieses beliebten Kurortes stellt sich nach der letzten Kurliste vom 16. d. bereits auf 156 Kurgäste. Darunter aus Südbungarn: Bernhard Funke (Toplez), Ernst Mayer (Lugos), Linus Widder (Lugos), Andreas Laborffy (Reschiza), Rosa Hermann (Furlog), Olga Kiriza (Lugos), Bela Kovács (Karansebes), Mathilde Hofmann (Karansebes), Marie Balint (Reschiza), Georg Jnandy (Karansebes), Karolin Sefojan (Lugos).

Der Strike in Reschiza. Trotz den eifrigsten Bestrebungen der Direktion ist bisher seitens der Streikenden noch kein Schritt zur Aufhebung der Arbeit gethan worden. Mit größter Besorgnis sieht man allerseits der Entwicklung der Sache entgegen. Die Arbeiter beharren auf ihren Forderungen, von welchen sie um keinen Preis ablassen wollen. Eine düstere Nachricht wird uns aus Székul telegrafirt; am 18. Abends wollten dort mehrere Arbeiter ihre Arbeit wieder aufnehmen, wurden jedoch gewaltsam daran verhindert und spielten hiebei, was beim gegenwärtigen Strike charakteristisch ist, wieder Weiber die Hauptrolle. Bei dieser Gelegenheit wurde die dort dislozirte Gendarmerie derart bedrängt, daß noch in der Nacht eine Militärabtheilung nach Székul beordert werden mußte. — Dieser Vorfall wiederholte sich am 20. Abends, worauf die Angreifer, kaum 2—3 an der Zahl verhaftet wurden. Bizgespan Béla v. Litsch requirirte hierauf telegrafisch die Lugoser Gerichtsbehörde, in deren Vertretung die Herren Untersuchungsrichter Johann Wigh, Bizestaatsanwalt Agél und Gerichtsnotär Palmi gestern in Székul eingetroffen sind. Die Reschizaer und Domaner Arbeiter striken noch immer, verhalten sich aber ruhig.

Korrespondenz der Redaktion.

Guter Katholik, Reschiza: Wir danken Ihnen für die Zustimmung. Wegen gewisse Leute lohnt es sich kaum, die Druckerwärze zu verschwenden. Die Behörde interessiert sich ungemein in causa Auswüchse der dortigen sozialen Verhältnisse und bald wird gründlich aufgeräumt werden. Als erstes Opfer dürfte der „gewisse“ Pädagoge sein Ränzelpack.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai.

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova: Temesvár—Budapest:
 Personenzug 9⁰⁴ Früh. Personenzug 5²⁰ Früh.
 Gem.-Zug 12³⁹ Mittag. Courirzug 6²⁸ „
 Personenzug 8²⁵ Abend. Gem.-Zug 12⁵⁸ Mittag.
 Courirzug 9²⁹ „ Personenzug 6²⁴ Abend.

Lugoser Marktpreise

vom 22. Juni.

Weizen	fl. 6.10 bis fl. 6.20
Korn	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Gerste	fl. 5.60 „ fl. 5.80
Safer	fl. 5.80 „ fl. 6.—
Mais neu	fl. 6.20 „ fl. 6.30

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
 Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Zu vermieten

ist in der **Zsábärerstrasse das Haus Nr. 4**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und Boden. 3—1
 Zu erfragen im Hause daselbst.

In den südungarischen Karpathen in einem prachtvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Curkapellen (ständige Militärmusik). Express- und Orient-Expresszug-Station. Schiffsverbindung mit allen Donauländern.
 Saison-Beginn 1. Mai. Frequenz 1894: 10000.

1887 sechswöchentl. Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin

HERKULESBAD
 HERKULESFÜRDŐ (Ungarn)

Weltberühmte und unübertroffene

Schwefel- und Kochsalz-Thermen von 56° Celsius.

Indikation: bei chron. Rheumat., Gicht, Folgeübeln, Rachitis, Haut- u. Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane u. des Beckens, Blasen- und Nierenkrankheiten, Anaemie etc. Auch für Reconvalescente. — Massage. — Schwed. Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefel-Douchen. — Consultation in allen europ. u. or. Sprachen. — Prospective durch die Badedirection.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.

7819/1895.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, dass behufs Konstatirung der in den Lugoser Weingärten aufgetauchten Phylloxera und Bestimmung der Vorsichts-Massregeln der Direktor der Méneser Weinbau-Schule am 24. Juni l. J. hier eintreffen wird.

Interessenten werden daher aufgefordert, am 24. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr sich im Stadthause einzufinden.

Lugos, am 21. Juni 1895.

v. Marsovszky
 Bürgermeister.

P. T. 3—3

Wir offeriren unser vorzügliches Bier

Qualität a la Dreher

in 12 1/2 Liter Fassel à fl. 2.50

„ 25 „ „ à fl. 5.—

in 7/10 Liter Flaschen à 16 kr.

franko ins Haus gestellt, bemerkend, dass das Bier in täglich frischer Füllung und in Eis gekühlt zum Verkaufe gelangt.

Daselbst werden alte gut erhaltene Gebinde zu den höchsten Preisen gekauft.

Armin Neumann & Co.,

General-Depot der Temesvárer Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft und Essig-Essenz-Fabrik.

Detailverkauf:

Corvingasse, im Sternlicht'schen Hause.

Schöne Hofwohnung

zu vermieten **Kirchengasse Nr. 11.**
 Näheres bei

Dr. Ph. Neumann.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye 1895—1896. évi közuti költségeloirányzatában felvett és a tekintetes közigazgatási bizottság által valamint általam a következő építési munkálatok engedélyeztettek és pedig:

1. A birna—drinovai törvh. körut 3—5 km. szakaszán lévő két hid és három át-eresztő ujjáépítése 1024 frt 47 kr.

2. A facet—ruszabányai törvh. közuton a lunkányi utmesterségben lévő 26., 27. és 28. számú hidals ujjáépítése 4680 frt 33 kr.

3. A facet—ruszabányai törvh. közuton lévő 57., 65., 69., 73., 85., 87. és 90. sz. mütárgyak és a karansebes—hunyardmegyei törvh. közuton lévő 25. számú hid valamint a 248 25 km. szakaszon szükséges partvédezzett helyreállítás 4631 frt 37 kr.

4. A lugos—prebuli törvh. közuton lévő 1. és 2. számú át-eresztő és a 22. sz. hid, a gavosdia—zribesti törvh. uton a 3. sz. át-eresztő és a 1 km. szakaszon 60 frt m. korlát, továbbá a szocsán—resiczai törvh. közuton lévő 16. és 21. számú át-eresztő, végre a bogsán—karansebesi törvh. közuton lévő 11. és 32. sz. mütárgyak és a 30. és 33. számú mütárgyak mellett lévő támasztó falak helyreállítási munkálatai 1894 forint 43 kr.

5. A resicza—staiierlaki törvh. közuton lévő 2. sz. hid felszerkezetének ujtása, 7., 10. és 11. sz. hidak ujjáépítése, az 1—3. km. szakaszon támasztó falak létesítése, a 35.—36. és 38—38-79 km. szakaszon 20 drb. csőát-eresztő építése és a 31—32 munkálatai 2915 frt 17 kr.

6. A bogsán—ferenczfalva—szlatinai törvh. közuton lévő 31. és 58. sz. át-eresztők ujjáépítése, a 154. sz. hid felszerkezetének ujtása, a 142. és 149. sz. boltozott hidak ellenfalainak kijavitása és köherékvetők felállítási munkálatai 2155 frt 75 kr.

7. A fehértemplom—belobreszakai törvh. közuton lévő kusicsi Nera-hid Krassó-Szörény vármegyei oldalon levő feljárók biztosítási munkálatai 50 frt 39 kr.

8. Az oravicza—staiierlak—bozovicsi tv. közuton lévő 76., 95. és 159. sz. át-eresztők, a 201. sz. és 47-48 km. szakaszon lévő új hidak és a 27-28 km. szakaszon lévő támasztó falak ujjáépítési munkálatai 1637 frt 44 kr.

A fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása czéljából az 1895. évi julius hó 2-ik napjának délelőtti 10 órája a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati verseny tárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 8 százaléknyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekeznek beadni mivel a későbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli magyar királyi államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órák alatt naponként megtekinthetők.

Lugos, 1895. évi junius hó 11-én

alispán helyett:

Antonesku István,

árvaszéki elnök.

Prospekt für die Gründung der „Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.“

Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Vaterlande hat in den letzten Jahren ausserordentliche Dimensionen angenommen; Industrie und Handel wirken Hand in Hand im Interesse des materiellen Wohls unserer Nation und der Beobachter kommt auf diese Weise unwillkürlich zu der Folgerung, dass in der Epoche der volkswirtschaftlichen Umgestaltung jenes Moment eintreten muss, welches auch die, die Schaffung und Erhaltung des Gemeinwohlstandes und des Gemeinvermögens bezweckenden Institution, das Versicherungswesen in eine Basis lenkt, dass jeder einzelne Bürger unseres Agrikulturstaaates die wohlthätige Wirkung dieser Institution empfinde.

Das Versicherungswesen wird auch durch zweckmässige Verfügungen der Gesetzgebung unterstützt und wenn es auch schon bisher in allen Schichten der Gesellschaft Terrain okkupirt hat, so hat diese Institution trotzdem noch nicht jenen Grad von Popularität erreicht, welchen dieselbe vermöge ihres wohlthätigen Einflusses und ihrer wohlthätigen Wirkung verdient. Es ist daher empfehlenswerth, dass auf dem Gebiete des Versicherungswesens fundamentale und gründliche Veränderungen erfolgen. Heute, da die Bevölkerung zunimmt, da Dörfer und Städte, Gebäude und ganze Stadttheile, Fabriken und sonstige Unternehmungen entstehen, da wir als die Ersten die gesammten Neuerungen der modernen Zeit einführen wollen, und das Volk vermöge der Entwicklung seiner Cultur die wohlthätige Wirkung der Versicherung immer mehr erfasst, ist es nothwendig, dass mit diesem allgemeinen Fortschritt auch die Versicherungs-Intitution Schritt halte.

Es kann auch die Frage auftauchen, ob ein neues Versicherungs-Institut überhaupt Existenzberechtigung und ein Thätigkeitsfeld in Ungarn besitzt? In Betreff dieser Frage und überhaupt in Betreff der leitenden Motive, welche uns zur Gründung einer neuen Versicherungs-Gesellschaft vermögen, können wir, wenn auch nur kurz aber mit umso unwiderlegbaren Daten die Antwort ertheilen.

1. Wir konstatiren die bekannte Thatsache, dass in unserem Vaterlande seit 16 Jahren keine neue Versicherungs-Gesellschaft gegründet wurde und dass auch gegenwärtig im Lande nur eine vaterländische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft thätig ist.

2. Wir können auf Grund statistischer Daten nachweisen, dass $\frac{1}{3}$ der im Lande befindlichen Gebäude nicht versichert ist, ganz abgesehen von dem nicht versicherten Viehstande und sonstigen Mobilien, der Unfalls-Versicherungs-Zweig sich aber in einem noch sehr primitiven Zustande befindet.

3. Unter den im Vaterlande wirkenden Versicherungs-Gesellschaften besteht sowohl in Betreff des Feuer- als auch des Hagel-Versicherungs-Zweiges ein sogenanntes Kartell, welches die Prämien einheitlich feststellt, und die versichernde Partei muss, wenn sie eine Versicherung eingehen will, die stipulirten Prämien bezahlen und dies selbst dann, wenn diese Prämien übertrieben hoch sind, weil keine Anstalt die Versicherung zu einem billigeren Tarife annimmt. Diese ist besonders für die Fabriks- und für die Gewerbe-Unternehmungen nachtheilig. Wir werden uns diesem Kartell nicht anschliessen, wodurch wir freie Hand gewinnen und in der Lage sein werden, durch Feststellung eines, der sorgfältigen Erwägung des Risikos entsprechenden billigen Prämien-Tarifs Geschäfte aquiriren zu können.

4. In Folge der von uns geplanten Operation ist es unsere feste Ueberzeugung, dass die Kapitals-Investition der Aktionäre sich nicht nur von Jahr zu Jahr entsprechend verzinsen wird, sondern dass die Aktie als solche auch einen innern Werth repräsentiren und einen entsprechenden Börsenkurs haben wird.

5. Obgleich wir unserem Unternehmen keinerlei politische Färbung geben wollen, sei es dennoch als wichtiges Moment erwähnt, dass an der Spitze unserer in Bildung begriffenen Gesellschaft eine Persönlichkeit steht, dessen Name, selbst dann, wenn er auch keine aktive Rolle bei unserem Unternehmen spielen würde, ein Programm bedeutet und ein rasches Prosperiren unseres Unternehmens sichern würde. Mit Freuden konstatiren wir aber, dass dieser Mann mit dem ganzen Ansehen seiner Individualität unser Unternehmen unterstützen und an demselben thatsächlichen Antheil nehmen wird, und dergestalt wird die Anhänglichkeit, welche sich in unserem Lande an seine Person und seinen Namen knüpft, bald auch auf unsere Anstalt übergehen.

Franz Kossuth ist es, der die Stelle des Präsidenten unserer zu errichtenden Gesellschaft bekleiden wird.

Die „Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ wird die Feuer-, Hagel- und Unfall-Versicherungs-Zweige in ihren Thätigkeitskreis aufnehmen und hat sich das Ziel gesetzt, das Versicherungswesen durch Einführung von Neuerungen und Begünstigungen populär und die Institution selbst bei Jenen, welche bisher der Idee nicht ganz gewogen waren, beliebt zu machen.

Die Leitung des Instituts wird aus der Direktion, dem Ausschusse und dem Aufsichts-Comité bestehen.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass unsere Gesellschaft sofort nach der Gründung ohne die Schwierigkeiten des Anfangs wirken wird, nachdem uns ein ausgebreitetes Agenten-Corps und entsprechend fachgeschulte Beamten zur Verfügung stehen, während der wichtigste Faktor, die Leitung des Instituts in die Hand eines Mannes gelegt ist, der auf diesem Gebiete reichliche Erfahrungen besitzt.

Wir werden uns stets von der Arbeit und von einer vernünftigen Sparsamkeit leiten lassen und uns damit eine Macht und ein Gebiet erringen, welches wir vermöge unseres Strebens und unseres unermüdlichen Eifers auch verdienen.

Budapest, 31. Mai 1895.

Die Gründer.

PROSPEKT.

Unterzeichnetes Gründungs-Komité projektirt unter der Firma:

„Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ die Errichtung einer Versicherungs-Gesellschaft.

Diese Versicherungs-Gesellschaft, deren Dauer mit 90 Jahren festgestellt wird, wird ihren Thätigkeitskreis auf die folgenden Zweige des Versicherungsgeschäftes erstrecken: auf die

a) Feuer-, b) Hagel- und c) Unfall-Versicherung.

Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, eventuell auch andere Versicherungs-Zweige in ihren Thätigkeitskreis aufzunehmen.

Das Stammkapital der zu gründenden Aktiengesellschaft beträgt 1 Million Gulden, welcher Betrag sich auf 10,000 Stück auf Ueberbringer lautende Aktien à 100 fl. vertheilt.

Die Subskription auf dieses Aktien-Kapital dauert bis zum 30. Juni 1895, die Einzahlungen erfolgen bei der in **Budapest domizilirenden Sparkasse des VIII., IX. und X. Bezirks** (Budapest, Ullöerstrasse Nr. 2.)

Im Sinne des §. 151 und der Rechtswirkung des §. 153 des Handelsgesetzes, sind anlässlich der Subskription nach jeder gezeichneten Aktie 30% = 30 fl. bei der genannten Sparkasse einzuzahlen.

Zeit und Ort der weiteren Einzahlungen wird statutengemäss durch die Direktion festgestellt werden.

Die Mitglieder der Direktion werden im Sinne des §. 183 des Handelsgesetzes für die ersten drei Geschäftsjahre durch die Gründer ernannt. Andere Vortheile behalten sich die Gründer nicht vor. — Die p. t. Aktionäre werden zur konstituierenden Generalversammlung im Wege einer einmaligen Einschaltung im „Budapesti Közlöny“ eingeladen werden. — Im Falle einer Überzeichnung wird durch die Gründer eine Reduktion vorgenommen werden.

Budapest, 1. Juni 1895.

3-1

Das Gründungs-Komité:

Franz Kossuth

Reichstagsabgeordneter.

Kornel Jósá
k. k. Kämmerer, Grundbesitzer

Paul Hoitsy
Grundbesitzer

Dr. Julius Rosenberg
Advokat

Ludwig Mülek
Reichstagsabgeordneter

Stefan Görög
hauptst. Repräsentant, Kaufmann

Alfred Ritter von Posner
Fabrikant.

Ignatz Helfy
Reichstagsabgeordneter

Karl Adler
kön. Rath, Fabriks-Direktor

Stefan Matuska
Advokat

Emil Gomperz
Grosshändler

Dr. Alexander Nagy
Reichstagsabgeordneter

Dr. Soma Visontai
Advokat, Reichstagsabgeordneter

Franz Bolgár
Reichstagsabgeordneter

Emil Szávoszt
Produkten-Grosshändler

August Dobrovsky
hauptst. Repräsentant, Buchhändler

Eugen Sivó
Grundbesitzer

Eugen Vig
Fabrikant

Ludwig Hentaller
Reichstagsabgeordneter

Moritz Rónay
Direktor der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Helios“

Julius Spitzer
Grosshändler

Soma Mudrony
Direktor des Landes-Industrievereins

Edmund Bánó
ungarländ. Direktor der Versicherungs-Gesellschaft „Equitable“

Alexius Papp
Reichstagsabgeordneter

Dr. Ernst Murányi
Advokat

Peter Jankovich
Grundbesitzer

Josef Vészi
Chef-Redakteur, Direktor der Vereinigt. Zeitungs-Verlags-Aktiengesellschaft

Dr. Ludwig Vásárhelyi
Advokat

Josef Schwarz
Grosshändler und Fabriks-Eigenthümer.

Aktienzeichnungen, sowie die 30%-igen Einzahlungen für Lugos und Umgebung nehmen die „Krassóer Sparkassa“, ferner die Herren Adolf Deutsch & Sohn und Redakteur Emil Teichner entgegen.

Anzeige!

Beehre mich dem p. t. Publikum von **Lugos und Umgebung** die Anzeige zu machen, dass ich in der **Nitia Popa-Gasse Nr. 1** (im Wagenmeister **Szima Mondir'schen** Hause, hinter der rumänischen Kirche) eine neue

Schmiede-Werkstätte

errichtet habe und übernehme zur Anfertigung neue **Kaleschen, Wagen, Sandläufer** und alle in das Fach schlagende **Reparaturen** und stelle selbe Arbeiten auf das Elegante und Billigste her.

Um recht gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Josef Funk,
Wagenbauer.

4-4

.....
Phönix-Pomade 10
auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpfl. zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dank-schreiben anerkannt, das **einzig existierende, wirkl. reelle u. unschädl. Mittel**, b. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselben bei ganz jungen Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 fr., b. Postverf. od. Nachn. 90 fr.



K. Hoppe, Wien, XIV., Schweglengasse 12.

.....

P. T.

Beehre mich zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich meine hier neu errichtete

lithographische Anstalt

verbunden mit einer
Buchbinderei

in der **Bonnazgasse** im **Wolf Ida'schen** Hause Nr. 17 eröffnet habe.

Wolle das P. T. Publikum mich bei allfälligem Bedarfe mit Aufträgen beehren, ich werde stets bestrebt sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch prompte, billige und geschmackvolle Ausführung zu bewahren und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Hochachtungsvoll
Josef Schmidt,
Lithographie und Buchbinderei.

Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 4. Juli 1895

im Beisein der löblichen Gewerbebehörde veräußert.

Es steht dem p. t. Publikum frei, die fälligen Posten bis **3. Juli** zu prolongiren.

Vorschüsse

auf **Gold, Silber, Werthpapiere u. s. w.**

werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, 19. Juni 1895.

Ignatz Fischer,
Inhaber der konzessionirten Pfandleih-Anstalt.

3-2



Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und
Wagnerwerkstätte



Solides Erzeugniß!

LUGOS, Temesváregasse

Billige Preise!

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige

Wagenlager

durch neuere Wagen in solider Ausführung stets vergrößert wird und werden **alle Gattungen Wagen** laut Angabe oder Zeichnung **prompt u. billigst** angefertigt.

Reparaturen

werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte
LUGOS, Temesváregasse

neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10-9



Kraft und Wirkung des allein echten englischen Wunderbalsams

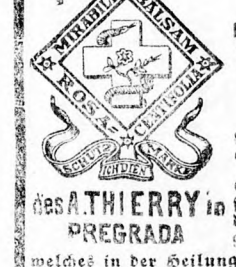
Ausdrücklich einseitig und alleinige Erzeugungstätte und Besugl. stelle ist die Schützengel-Apotheke des Apothekers:

A. Thierry in **Pregrada**

bei **Rohitsch-Sauerbrunn**

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. Er ist: 1. Ein unvergleichlich wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und leitet selbst veraltete eitrige Reizer ab. 2. Wirkt vornehmlich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten. 3. Beseitigt jedes Nervenleiden. 4. Heilt überallhin alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gerdarme, besonders Magenkatarrh, Reizung und Eiben im Reize. 5. Beseitigt den Schmerz und heilt die gelbe Fieber und Hämorrhoiden. 6. Wirkt geführe abführend und Mitrreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Syphilis und alle Hautkrankheiten und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Heilt vornehmlich bei Zahnschmerzen, hohlen Zahnen, Mundfäule und allen Arten von Mund und Halskrankheiten, beseitigt das Zahnen und alle Zahnerkrankungen und bei Grippe oder Influenza. 8. Heilt ein gutes Mittel gegen die Grippe als wunderbares Heilmittel für alle Kinder u. beseitigt Kopfschmerz, Ear-entzündung, Ohrenschmerz, wozu die ausführliche Gebrauchsanweisung klare Anstunft gibt. 9. Ist überhaupt ein sowohl innerlich als äußerlich mit ungleichem Erfolge anzuwendendes Heilmittel, welches sehr reell, billig und ganz unschädlich ist und in keiner Familie, insbesondere bei Infuenza, Cholera u. anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. 10. Ist und unverfälscht ist dieser Balsam nur da, wo ein jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen ist und in welche meine Firma **Adolf Thierry**, Apotheker am Schützengel eingedrückt ist. Das Sachverständigen-Attest der k. k. Landesregierung (S. 5723 618) bezeugt laut amtlichem Befund, daß mein Präparat feinstes, verbotene jeder Art Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direkt und adressire: An die Schützengel-Apotheke des **A. Thierry** in **Pregrada** bei **Rohitsch-Sauerbrunn**. Es kosten franko oder Postfranko Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelkronen 4 Kronen, franko nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelkronen 5 Kronen. Verschreibung u. gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. **Adolf Thierry**, Apotheker in **Pregrada** bei **Rohitsch-Sauerbrunn**.

Schutzengel-Apotheke Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.



Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenes Bein, frisch vollkommen geheilt. Englische Wundersalbe, ein bei den schwersten, auch veralteten Schäden der lebenden Menschheit mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Beseitigung der Schmerzen unvergleichlich ist, besteht in der Hauptache aus der Konzentration der bei rothen Hölzern, **„osm. confertifoliosum“** entzogenen wunderbaren Naturerzeugnisse in Verbindung mit anderen ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlich bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei heftiger Brust der Pfortnerinnen, Störung des Milchflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei alterhand alten Schichten offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen selbst bei Knochenfraktur; bei Hieb-, Stich-, Schuß- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerringen oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen Brandwunden aller Art, entzündeten Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenentzündungen und Wundheilen der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präparat Vorrath in der Familie zu halten. Weniger als zwei Loth werden nicht verbraucht; die Verschreibung erfolgt ausdrücklich nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtkosten und Verpackung zwei Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verflügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obere Schutzmarke und die Firma **Schutzengel-Apotheke des A. Thierry** in **Pregrada** eingedrückt sein muß. Jeder Tiegel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein.

Fälscher oder Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenrechtsgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzigste Bezugsquelle:
Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY
in **Pregrada** bei **Rohitsch-Sauerbrunn**.
Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direkt und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry** in **Pregrada** bei **Rohitsch-Sauerbrunn**.

Eintrag im Schutzmarken-Registrierungsbuch für Oesterreich-Ungarn: 4524.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **Karl Kronsteiner**, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause).

•• Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. •• Wunsch gratis und franko zugesendet.

Lieferant der erzhertzogl. und k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franko zugesendet.

20-12

Grosser Resten-Verkauf!!

Wegen massenhafter Anhäufung von Resten in Damen- und Herren-Schafwollstoffen, Zefir, Seiden- und Waschstoffen, verkaufen wir alle Reste, die mit offenen, Jedermann ersichtlichen Restenpreis versehen sind; mit einem **abermaligen zwanzigprozentigen Nachlass**, folglich um den **vierten Theil billiger** als bisher.

Brüder Deutsch & Co.

„zur schwarzen Katze“.

Stoff- und Mohair-Staubmäntel

fl. 4.— per Stück.

ZUR PFLEGE
DER HAUT

KLYTHIA

VERSCHÖNERUNG U. VER-
FEINERUNG DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.



Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Gottlieb Taussig,

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.
50—25

Mit Medaille erster Klasse ausgezeichnete

Essig-Fabrik

MARKUS POPPER, LUGOS

offerirt zur Saison:

Essig-Essenz
bester Qualität, höchster Säure!
Weinessig
echt.

Speiseessig einfach, vorzügl.
Salicil-Conserv-Essig
zum Einlegen von Gurken und
anderen Früchten.

Special-Artikel für Weinkultur!

Peronosporaspritzen!
Kristall-Azurin patentirt!
Kupfervitriol garantirt 99%-ig.
Soda!

Cocofaserstricke
für Garben und junge Bäumchen.
Kunstdünger
für Weinberg, Garten und Feld.
Unterweisungen zur Anwendung des
Kunstdüngers und alle wünschens-
werthen **Aufschlüsse** werden mit
Vergnügen ertheilt.

Raffiabast,
bestes Bindematerial für Reben.

Leihgebühr für Peronosporaspritzen
80 kr. per Tag.

DAMENKLEIDERSTOFFE

wegen vorgerückter Saison zu reduzierten Preisen.

Piqués, Ajours, Crepons und Voiles in riesiger Auswahl.

Eine grosse Parthie Kaffeegedecke und Leinwände

zu fabelhaft billigen Preisen.

104-79

Damenkrägen von 2 fl. aufwärts.

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.